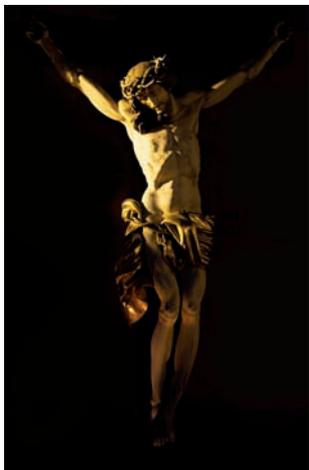




Kirchenbote

St. Leonhard - Schweinau
Ausgabe 71 - Frühjahr 2021

71



Um 17.15 Uhr verlässt Jesus das Kreuz

Die meisten von Ihnen, sehr verehrte Leserinnen und Leser des Gemeindebriefs, kennen das Kreuz an der Westseite der Leonhardskirche. Früher wurden die Kirchweihgottesdienste in aller Frühe von hier aus geleitet.

Für viele ist das Kruzifix ein Ort der Hoffnung.

Es ist von Bibelzitatenumkränzt und das eine oder andere Grablicht findet seinen Ort zu seinen Füßen. Tagsüber ist es ein eindrucksvolles Kunstwerk, eine von vielen Kreuzesdarstellungen.

Und dann an einem Abend im Winter, in der blauen Stunde nach Sonnenuntergang, zeigt es sich nochmal ganz anders.

Ein klarer Abend muss es sein. Das Licht fällt auf

Jesu Körper. Plötzlich scheint er in Bewegung zu geraten.

Die Hände mit den Nägeln drin sind nicht mehr zu sehen. Die Füße auch kaum. Das Kreuz verschwindet im Hintergrund. Es bleibt der geschundene Körper. In diesem besonderen Licht scheint er sich zu lösen von allem, was ihn festhält.

Es ist fast wie ein kleines Ostern. Die Erkenntnis: Der Gekreuzigte ist der Auferstandene. Er kann sich lösen von der Erdschwere, von der Steinschwere. Er wird vom Licht getragen.

Karfreitag und Ostern in einem: aber diesmal nicht von Ostern her betrachtet, sondern vom Kreuz.

Es war 17.15 Uhr, Ende November, als dieses Bild entstand. Der Friedhof war bereits geschlossen, ich war allein. Oder auch nicht: Jesus war mit da. Als Leidensgestalt und Lichtgestalt. An meiner Seite. Als meine Hoffnung.

Eine einzigartige Begegnung, ein berückender Moment: „Ich bin es, der Gekreuzigte und Auferstandene...“

Vielleicht kann ich in diesem Jahr Ostern von der Passion her erleben und nicht nur die Passion von Ostern überstrahlen lassen.

Dr. Gunnar Sinn

Titelbild: Dr. Gunnar Sinn

Zeit des Hoffens

Wieder ein Gemeindebrief mit wenigen Rückblicken und wenigen Ausblicken, aber nicht ohne Hoffnung. Leider konnten etliche der im vergangenen Gemeindebrief angekündigten Veranstaltungen nicht oder nur in reduzierter Form stattfinden. Was der Sommer bringen wird, ist derzeit noch nicht abzusehen.

Daher lohnt es sich, immer wieder einmal auf die **Aushänge in den Schaukästen** oder auf die **Webseite der Kirchengemeinde** einen Blick zu werfen. Vielleicht sind ja in nicht allzu ferner Zeit Konzerte und 17.00 Uhr – bzw. 19.00 Uhr – Veranstaltungen wieder möglich. Zum Beispiel die Hommage an Bob Dylan zum 80. Geburtstag am 24. Mai (Pfingstmontag) oder der Sommerpsalm am 13. Juni. Um für Sommer und Herbst so aktuell wie möglich zu sein, wurden die Zeiträume für den Gemeindebrief etwas verkürzt: Der aktuelle reicht bis Anfang Juni, der nächste bis Anfang September.

Inhaltsverzeichnis

Gedanken zum Titelblatt	2	Rückblicke	26-27
Editorial	3	Unbesetzte Straßen	28
Verwaltung und Kontakte	4	Ausblicke	29-33
Kontakte, Konten und Gruppen	5	Kindertagesstätten	34-35
Gruppen und Kreise	6-7	Evangelische Jugend	36
Freud und Leid	8	St. Leonhard-Schweinauer Gemeindefahrten	36
Jahr der Orgel	9-11	Stadtteilhaus leo	37
Menschen unter uns	11-13	Kasualagentur	38
Aus dem Kirchenvorstand	13-15	Werbung	39-43
Aus der Gemeinde	16-21, 24-25	Letzte Seite	44
Gottesdienstanzeiger	22-23		

Haus der Kirche, St. Leonhard-Schweinau Georgstraße 10, 90439 Nürnberg
 Mo. - Fr. 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, Di. 14.00 Uhr - 18.00 Uhr (Termine auch nach Vereinbarung)
Zentrales Telefon: 0911 23 99 19 - 0, Fax: 0911 23 99 19 - 10
 Bitte bei coronabedingten Einschränkungen telefonisch einen Termin vereinbaren.

Verwaltung	Mail
Information und zentrale Vermittlung	info@st-leonhard-schweinau.de
Pfarramt - Yvonne Spangler	pfarramt@st-leonhard-schweinau.de
Verwaltung - Susanne Weber	buero-2@st-leonhard-schweinau.de
Friedhof - Margit Tilch	friedhof@st-leonhard-schweinau.de
Prodekanat - Susanne Weber	prodekanat@st-leonhard-schweinau.de

Gemeindearbeit	Mail
1. Pfarrstelle - Pfarrer Götz-Uwe Geisler	pfarrstelle-1@st-leonhard-schweinau.de
Dekan Dirk Wessel, Lochnerstraße 19	pfarrstelle-2@st-leonhard-schweinau.de
Pfarrer Dr. Gunnar Sinn, Steinmetzstraße 4	pfarrstelle-3@st-leonhard-schweinau.de
Pfarrer Thomas Kurz, Georgstraße 10	pfarrstelle-4@st-leonhard-schweinau.de
Pfarrerin Mayer-Thormählen (<i>Altenheimseelsorge</i>)	pfarrstelle-5@st-leonhard-schweinau.de
Vikarin Claudia Kühner-Graßmann	claudia.kuehner-grassmann@elkb.de
Dekanatskantorin Elisabeth Lachenmayr	kantorin@st-leonhard-schweinau.de
Diakon i. R. Walter Hacker (<i>Seniorenfahrten</i>)	diakon-2@st-leonhard-schweinau.de
Diakon Armin Röder (<i>Jugendarbeit</i>)	jugend@st-leonhard-schweinau.de
Markus Otte (<i>Vertrauensmann im Kirchenvorstand</i>)	vertrauensmann@st-leonhard-schweinau.de
Karin Wirsching (<i>stellv. Vertrauensfrau im Kirchenvorstand</i>)	vertrauensfrau@st-leonhard-schweinau.de

Kindertagesstätten	Mail	Telefon
Gesamtleitung Marlies Wagner	kita-gesamtleitung@st-leonhard-schweinau.de	23 99 19-75
Kita „St. Leonhard“, Nelkenstraße 8 Leitung	kita-1@st-leonhard-schweinau.de Maria Morano	23 99 19-70
Kita „Tausendfüßler“, Lochnerstraße 17 Leitung	kita-2@st-leonhard-schweinau.de Katrin Sippl	23 99 19-80
Kita „Gethsemane“, Steinmetzstraße 2a Leitung	kita-3@st-leonhard-schweinau.de Nadine Roth	23 99 19-90
Krippe „Pusteblyume“, Steinmetzstraße 2c Leitung	krippe-1@st-leonhard-schweinau.de Heike Kraus	23 99 19-95
Krippe „Eden“, Elisenstraße 3b Leitung	krippe-2@st-leonhard-schweinau.de Sabine Heim	23 99 19-85
Haus für Kinder „Tigris“, Elisenstraße 3 Leitung	hort-1@st-leonhard-schweinau.de Marlies Wagner	23 99 19-75

SinN-Stiftung	Mail	Telefon
1. Projektleitung: Dr. Sabine Arnold	arnold@evangelische-sinnstiftung.de	23 99 19-30
2. Projektleitung: Anzhela Korzhova	a.korzhova@st-leonhard-schweinau.de	23 99 19-30
Stadtteilmütter: Irina Gerasimov	iren.boger@mail.ru	0176 847 080 58
Lernräume: Alla Ganina	a.ganina@st-leonhard-schweinau.de	239919-54

Hausmeister	Mail	Telefon
Hausmeister über das Pfarramt oder	info@st-leonhard-schweinau.de	23 99 19-0

Evang. Stadtteilhaus „leo“	Mail	Telefon
Kreutzerstraße 5, 90439 Nürnberg Hausleitung: Dorothee Petersen	leo@ejn.de dorothee.petersen@elkb.de	61 92 06

Stadtmission Nürnberg (im Stadtteil)	Telefon
Häusliche Krankenpflege, Bertha-von-Suttner-Straße 45, 90439 Nürnberg	66 09 10 80
Christian-Geyer-Altenheim, Gernotstraße 47	96 17 10

Kontoname	Konto
Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau	BIC/SWFT: SSKNDE77XXX
Spenden	IBAN: DE79 7605 0101 0013 8929 89
Friedhof St. Leonhard-Schweinau	BIC/SWFT: SSKNDE77
	IBAN: DE26 7605 0101 0001 2128 42

Gottesdienstteam	Treffen	Ansprechpartner
Familiengottesdienst-Team	nach Absprache	Pfr. Dr. Sinn

Bereitschaft der Region für Aussegnungen und Beerdigungen am Wochenende	0178 90 68 208
--	-----------------------

Allgemeine Telefonseelsorge	0800 1110111 oder 0800 1110222
------------------------------------	---------------------------------------

Die meisten Gruppen und Chöre pausieren aufgrund der derzeitigen Hygienemaßnahmen. Die Mitglieder werden bei Änderungen durch die Gruppenleiterinnen und -leiter informiert.

Kirchenmusik	Ort	Tag / Zeit	Ansprechpartner / Telefon
Orgelunterricht		nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Posaunenchor	StL	Mi, 19.30 Uhr	Jakow Wolfzun, 0911-9615574
Musikalisches Abendgebet	GK	Mi, 19.00 Uhr	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Kirchenchor	Phil	Mo, 19.45 Uhr	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Singen für Alle	StL	nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Kindersingspielwerkstatt		nach Vereinbarung	Kantorin Lachenmayr, 23 99 19-0
Weitere Musikangebote	Ort	Tag / Zeit	Ansprechpartner / Telefon
Special-Edition-Gospelchor e.V.	KK	Di, 19.15 Uhr	Frau Williams, 015201951820
Siebenbürger Blaskapelle	StL	Fr, 19.00 Uhr	Herr Bielz, 41 80 558
Russischer Jugendchor „Kol Chaim“	StL	Mi u. Fr, 17.00 Uhr	Dr. Arnold, 23 99 19-30
Ensemble „Nostalgie“	KK	Mo, Mi u. Do, 10.00 Uhr	Dr. Arnold, 23 99 19-30
Nürnberger Jazzchor	GK	Di, 20.00 Uhr	S. Schönwiese, 09106-925965
Gesangsunterricht	GK	nach Vereinbarung	S. Tafelmeier, 0911-328210
Flötenunterricht	GK	Mi, nach Vereinbarung	G. Anneser, 0171 938 2934
Klavier-/Gitarrenunterricht	GK/StL	nach Vereinbarung	M. Kühnhold, 0177 8671181
Kinder und Jugendliche	Ort	Tag / Zeit	Ansprechpartner / Telefon
Leo-Club (ab der 4. Klasse)	LEO	Fr, 15.00-18.00 Uhr	Monika Schropp, 65 87 60 8
Kindertreff (1.-4. Klasse)	LEO	Di-Do, 12.00-15.00 Uhr	Julia Korn, 61 92 06
Christliche Pfadfinder marina@christliche-pfadfinder-nuernberg.de	GK	Fr, 15.30-17.00 Uhr	Kira Türke und Marina Hieronymus
Senioren	Ort	Tag / Zeit	Ansprechpartner / Telefon
Männerkreis	StL	Mo, 15.00 Uhr, nach Plan	Johann Huck, 89 37 33 53
Sündersbühler Regenbogen	GK	14 täglich	Anna Hanek, 61 16 29
Seniorenfahrten		Siehe Seite 36	Diakon Hacker, 23 99 19-0

StL = Kirche/Gemeindehaus St. Leonhard, Schwabacher Straße 54/56

KK = Gemeindezentrum Kreuzkirche, Lochnerstraße 21

GK = Gethsemane-Kirche, Steinmetzstraße 2b

Kita3 = KiTa Gethsemane, Steinmetzstraße 2c

HdK = Haus der Kirche, Georgstraße 10

Pfr3 = Pfarrhaus, Steinmetzstraße 4

LEO = Evang. Stadtteilhaus LEO, Kreuzerstraße 5, Evang. Jugend Nürnberg

Phil = Gemeindehaus Philippuskirche Reichelsdorf, Beim Wahlbaum 20

BSS = Blinden- und Sehbehindertenseelsorge, Georgstraße 10, 2. Stock

Kurse / Selbsthilfe	Ort	Tag / Zeit	Ansprechpartner / Telefon
Hauskreis	KK	Mo, 20.00 Uhr (ungerade Wochen)	Frau Heusinger, 661242
Bibelgespräch	BSS	1. Di im Monat (ab 1.10.), 18.00-19.30 Uhr	Pfr. Gerald Kick, 23 99 19-30
Senioren-Gymnastik	StL	Mo, 14.00 Uhr	Frau Wilczek, 67 27 69
Nachhilfe	KK	Mo-Fr nach Absprache	Frau Dr. Arnold, 23 99 19-30
Yoga	KiTa3	Mi, 18.45 Uhr	Frau Dittrich, 09122 62 166
Tanzkurs für Jung und Alt	KK	Mo, 18.00-21.00 Uhr	Anton Pasternak

Landeskirchliche Gemeinschaft Nürnberg - Schweinau				
Art der Veranstaltung	Zeit	Tag	Information	
Gottesdienst	10.00 Uhr	Sonntag	Jeden 1. - 3. Sonntag im Monat	
Bibelgesprächskreis	19.00 Uhr	Mittwoch	alle 14 Tage	
Gebetskreis	18.30 Uhr	Mittwoch	alle 14 Tage	
Hauskreis und Kreis für junge Erwachsene			Info bei Wilfried Büttner	

Weitere Informationen unter Telefon 0151 16 58 61 01 (Wilfried Büttner)
 Veranstaltungsort: LKG Nürnberg - Schweinau, Schweinauer Hauptstr. 14a, Nürnberg

Alle Veranstaltungen sind – soweit nichts anderes vermerkt ist – kostenlos!

In den Schulferien ruhen alle Kreise, soweit nichts anderes bekanntgegeben wird.

Haben Sie bitte Verständnis, dass hier keine Einzeltermine aufgeführt sind.

Bitte wenden Sie sich telefonisch an die Gruppenleitung oder informieren Sie sich über unsere wöchentlichen Aushänge in den Schaukästen oder im Internet. Dort werden alle Termine zeitnah aktualisiert.

Sehr geehrte Gruppenleiterin, sehr geehrter Gruppenleiter,
 bitte teilen Sie dem Pfarramt alle Terminänderungen mit.

IMPRESSUM

Herausgeberin (verantwortlich im Sinne des Presserechts):

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau, Georgstraße 10, 90439 Nürnberg

Redaktion: Pfarrer Dr. Sinn, Pfarrer Kurz, Michael Herrschel

Anzeigenverwaltung: Yvonne Spangler, Pfarramtssekretärin

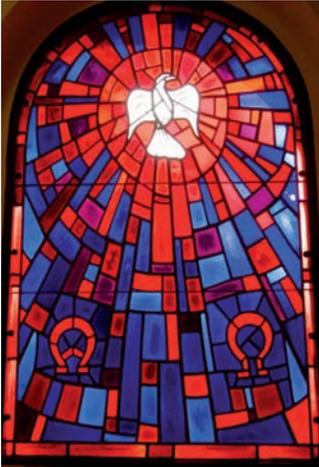
Druck: C. Fleißa GmbH, Benno-Strauß-Straße 43a, 90763 Fürth

Auflage: 4000 (Ausgabe 71, Frühjahr 2021)

Papier: Holzfrei „FSC“ zertifiziert (verantwortungsvolle Waldwirtschaft)

Nächste Ausgabe: Sommer 2021 (7. Mai bis 5. September)

Redaktionsschluss: 15. April 2021



Aufgrund neuer Datenschutzbestimmungen können die Namen von Täuflingen, Brautpaaren und Verstorbenen auf dieser Seite nicht veröffentlicht werden.



Die Orgel – Instrument des Jahres 2021

Sie ist die „Königin der Instrumente“, und ihre Geschichte reicht bis in biblische Zeiten zurück: die Orgel. Kein anderes Musikinstrument ist so groß, so vielseitig und wandlungsfähig. Orgelbau und Orgelmusik wurden 2017 von der UNESCO als immaterielles Kulturerbe der Menschheit ausgezeichnet. Die Landesmusikräte in Deutschland haben nun die Orgel zum Instrument des Jahres 2021 gekürt. Auch in St. Leonhard wird im Jahr 2021 auf der Orgelmusik ein besonderer Fokus liegen. Orgelbaumeister Jürgen Lutz von der Orgelmanufaktur Lutz in Feuchtwangen, der mit seinem Team vor kurzem die Leonhards-Orgel saniert hat, verrät Wissenswertes über das Instrument und über seine Arbeit.

Herr Lutz, wie viele Orgeln gibt es eigentlich in Bayern?

Von den bundesweit gut 50.000 Orgeln entfallen etwa 10% auf das Flächenland Bayern – mit seinen Städten und den vielen Kirchen auf dem Land, die den meisten Menschen nach wie vor am Herzen liegen. Gehen wir im Schnitt von 1.000 Pfeifen pro Instrument aus, so teilen sich ca. 2,3 Bayern eine Pfeife...



Und wie viele Menschen arbeiten hier im Bereich Orgelbau?

Rund 400. Das heißt, eine Person kümmert sich um mehr als zehn Orgeln – plus Projektierungen. Die stilistische Vielfalt lässt keine Wünsche offen: Von denkmalgerecht und liebevoll restaurierten Barockorgeln über stattliche Werke der Romantik bis hin zu unkonventionellen Instrumenten unserer Tage und großen Konzertorgeln ist das ganze Spektrum der Orgelkunst vertreten.

Wie sieht heute ein typischer Orgelbaubetrieb aus?

Da hat sich die Struktur in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert. Dominierten

bis zum Ende des 20. Jahrhunderts wenige größere Firmen, so haben wir heute deutlich mehr kleinere Werkstätten, darunter viele Solo-Selbständige. Dieser Trend ist in Bayern besonders deutlich zu beobachten: Nach Baden-Württemberg hat der Freistaat die höchste „Orgelbauerdichte“, doch nur einzelne Firmen zählen mehr als zehn Mitarbeitende.

Bietet diese regionale Struktur Vorteile für den direkten Kontakt zwischen einzelnen Kirchen und Orgelbaufirmen?

Ja. Durch die geografische Streuung sind die meisten Landstriche abgedeckt, viele Wege kurz. Auftraggeber und Auftragnehmer kennen sich persönlich. In kleinen Werkstätten müssen (theoretisch) alle alles können. Innovationskraft und Engagement sind daher dort oft höher als in früheren Großbetrieben, in denen der „Innendienst“ kaum die fertigen Werke vor Ort kannte. Dies begünstigt tendenziell kreative Lösungen und vermeidet standardisierende Konzepte. Einige Firmen haben sich spezialisiert, was etwa Restaurierungen zu Gute kommt.

Wo liegen die Grenzen für die Leistungsfähigkeit kleinerer Betriebe?

Unser Handwerk ist hoch spezialisiert. Und nicht alle Betriebe können das komplette Portfolio von der Orgelpflege bis zum ambitionierten großen Neubau anbieten. Gerade in kleinen Werkstätten werden nicht alle der vielen Facetten unseres Metiers – zum Beispiel die Herstellung von Orgelpfeifen – regelmäßig ausgeübt. So geht Fachwissen in kürzester Zeit verloren. Auszubildende und am Meisterkurs Interessierte erleben in ihren Betrieben kaum noch das komplette Themenspektrum des Lehrplans. Junge Leute zögern daher, den abwechslungsreichen Beruf des Orgelbauers zu erlernen. Bereits jetzt besteht akuter Fachkräftemangel, zumal gerade eine ganze Generation in Rente geht.

Was lässt sich dagegen unternehmen?

Oft sind Firmenkooperationen sinnvoll: sowohl bei der Aus- und Fortbildung als auch bei einzelnen (Groß-)Projekten. Das fördert den Austausch zwischen den Fachkräften. Die Beteiligung mehrerer Werkstätten muss jedoch den Auftraggebern in Umfang und rechtlichen Konsequenzen klar kommuniziert werden.

Wie sehen Sie die Entwicklungen der letzten Jahre?

Es ist erfreulich, dass nicht nur in kirchenmusikalischen Zentren, sondern auch in vielen kleinen Gemeinden neue Orgeln entstanden bzw. bestehende restauriert wurden. Dabei empfehlen wir als regionale Firmen, auf Nachhaltigkeit zu achten – es gibt zwar Billigangebote auswärtiger Werkstätten, die aber auf die Dauer nicht wirklich günstiger sind – Stichwort Wartung. Wir müssen aufpassen, dass es nicht zu unheilvollen Preiskämpfen kommt und die örtlichen Betriebe wirtschaftlich und ideell ausbluten.

Was sind Ihre Wünsche für die Orgel als Instrument des Jahres 2021?

Sowohl die im Bund Deutscher Orgelbaumeister e.V. (BDO) vertretenen als auch die übrigen Orgelbaubetriebe unterstützen gerne das Orgeljahr und wünschen allen Interessierten, dass sie die reichen Orgelschätze Bayerns in ihrer ganzen Vielfalt erleben. Nutzen Sie die Chance, 2021 die Faszination Orgel in Gottesdiensten, Konzerten und anderen Veranstaltungen kreativ zu präsentieren!



Das Gespräch basiert auf dem Artikel „Orgelbau in Bayern anno 2021“ von Jürgen Lutz, komplett nachzulesen in der Fachzeitschrift „Gottesdienst + Kirchenmusik“, Heft 1/2021 (erschienen in Strube-Verlag, herausgegeben von Hans Schott).

Gespräch mit Michael Kühnhold

Versiert und fit an Tastaturen und Gitarren: Michael Kühnhold ist regelmäßig als nebenamtlicher Kirchenmusiker in St. Leonhard-Schweinau aktiv. Seine stilistische Bandbreite ist groß – egal ob für Hildegard von Bingen oder Bob Dylan, Kühnhold trifft den richtigen Ton. Michael Herrschel hat sich mit ihm unterhalten.

Michael, wie bist du zur Musik gekommen?

Zuhause hatten wir ein altes Klavier stehen, auf dem mein Großvater recht gut spielte. Auch meine Mutter hatte Freude am Spielen. Ich selbst bekam mit sechs oder sieben Jahren meinen ersten Unterricht. Die Lehrerin kam zu uns nach Hause. Ihr Unterricht war klassisch geprägt und hielt an, bis ich ungefähr 16 Jahre alt war.

Und dann?

Dann hatte ich Lust auf Rockmusik und lernte autodidaktisch Gitarre. Schon bald spielte ich in meiner ersten Band. Später nahm ich auch wieder klassischen Klavierunterricht, zur Vorbereitung auf mein Studium an der Berufsfachschule für Musik Nürnberg. Dort machte ich 2015 meinen Abschluss als staatlich geprüfter Musiklehrer, mit klassischem Klavier im Hauptfach und Rock/Pop-Gitarre im Nebenfach.

Was spielst du auf dem Klavier am liebsten?

Sehr gut gefällt mir romantische Musik. Beethoven mag ich besonders, bei ihm geht



ja die Wiener Klassik in die Romantik über. Ebenso gerne spiele ich Pop & Rock am Klavier oder am Keyboard, mit meiner Band und in anderen kleinen Formationen: Da ist Fantasie und Spontaneität gefragt, denn anders als bei der Klassik, wo ich nach Noten spiele, arbeite ich hier mit Akkordsymbolen oder musiziere nach Gehör. Dadurch bietet sich viel Raum für Improvisationen oder selbst komponierte Soli – Hauptsache jedes Mal ein bisschen anders.

Inzwischen musizierst du auch an der Orgel...

Ja, damit habe ich vor zweieinhalb Jahren angefangen. Der Unterschied zum Klavier ist beträchtlich, obwohl beide Instrumente die gleichen Tasten haben. Am Anfang fiel mir die Koordination zwischen Händen, Füßen, Register ziehen, Schwellerpedal betätigen und während des Gottesdienstes auch noch auf die singende Gemeinde hören gar nicht so leicht. Und so lerne ich bis heute jedes Mal dazu. Gut gefällt mir, dass ich in den Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen der Gemeinde viele Möglichkeiten habe, klassische und moderne Musik darzubieten. Das ist ein gutes Gegengewicht zur Arbeit mit meiner Band.

Stichwort Band: Du spielst auch akustische Gitarre und E-Gitarre. Wo liegen für dich die Gemeinsamkeiten, wo die Unterschiede?

Akustische und E-Gitarre sind für mich hauptsächlich Begleitinstrumente für die Band oder eine einzelne Singstimme. Akustische Gitarren spielen sich grundsätzlich etwas schwerer als E-Gitarren, weil ihre Saiten dicker und damit schwerer zu drücken sind – auch der etwas größere Abstand zwischen Saiten und Griffbrett und der kräftigere Gitarrenhals tragen dazu bei. Das Greifen ist bei der E-Gitarre einfacher, und zugleich braucht man da andere Anschlags- und Spieltechniken, um den gewünschten Klang zu erreichen. Die Musik, die man auf der E-Gitarre spielt, ist ja eine andere als auf der akustischen Gitarre.

Beim Singspiel „Die Taktik der Igel“ in der Gethsemanekirche hast du auch E-Bass gespielt...

Ja, das macht auch Spaß. Früher war ich E-Bassist in einer Coverband, mit der wir durch die Kirchweihzelte und Stadtfeste der Region getingelt sind. Wer Gitarre spielen kann, wird sich mit etwas Umstellung auch am E-Bass gut zurechtfinden, zumindest für das gebräuchliche Repertoire. Natürlich kann man auch am E-Bass sehr virtuos spielen...

Und wo kann man dich mit deiner Band „Acoustic Nights“ erleben?

Gerne auf Hochzeits- oder Firmenfeiern, und in kleinen Besetzungen (meist als Duo) auch auf Trauungen, Sektempfängen und ähnlichem. Wir spielen hauptsächlich die bekannten Klassiker der Pop- & Rockmusik von den 50er Jahren bis heute, mal mit starker eigener Handschrift; mal möglichst nahe am Original.



Hier in der Gemeinde unterrichtest du auch...

Ja, im Gemeindehaus St. Leonhard und in der Gethsemanekirche: Klavier (vor allem klassisch, aber auch Pop/Rock & Filmmusik) und Gitarre (Pop, Rock & Liedbegleitung). Unterricht nehmen können alle, die am Instrument aufrichtig interessiert sind. Kinder unterrichte ich in der Regel ab der ersten Klasse; nach obenhin gibt es keine Altersbegrenzung!

Womit beschäftigst du dich in der Freizeit?

Ich reise gerne (sobald es wieder möglich ist) gemeinsam mit meiner Freundin in andere Länder, um dort auf eigene Faust die Natur, die Städte und auch das Kulturelle kennen zu lernen. Außerdem wandern wir gerne, dann meist gleich hier in der Fränkischen oder Hersbrucker Schweiz. Im Alltag lese ich viel und koche oft Gerichte aus der ganzen Welt.

Vielen Dank für das Gespräch!

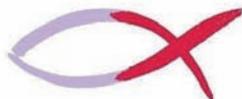
Im Internet kann man Michael Kühnhold auf folgenden Seiten besuchen und kontaktieren:

www.musikunterricht-kuehnhold.de

www.acoustic-nights.de

Aus dem Kirchenvorstand

Covid 19 hat nicht nur unser persönliches und gesellschaftliches Leben im Griff, sondern auch das Leben unserer Gemeinde.



Vieles Liebgewonnene und Gewohnte werden Sie vermissen: Die Konzerte, die 17.00 Uhr-Veranstaltungen in der Gethsemanekirche, die so vertrauten Begegnungen bei Besuchen oder in den Gottesdiensten oder auf dem Friedhof, die Nähe und auch einmal eine Umarmung zur Begrüßung oder zur Verabschiedung.

Anderes versuchen wir wieder neu zu beginnen: Sehr berührend waren für mich die ersten Gottesdienste mit einer Abendmahlsfeier. Nach einer ganz langen Zeit wieder schmecken zu können, dass Gott uns nahe ist, wie nahe er uns ist. In St. Leonhard feiern wir in der Form der Wandelkommunion, in der Gethsemanekirche in einem Halbkreis mit einem sehr ausreichenden Abstand.

Andere Entscheidungen sind für den Kirchenvorstand sehr schmerzhaft: Wir haben die Gottesdienste im Gemeindesaal der Kreuzkirche ausgesetzt. Dies hat verschiedene Gründe: Einmal waren die Zahlen der GottesdienstbesucherInnen noch einmal zurückgegangen. Zum anderen können wir als Pfarrerinnen und Pfarrer von St. Leonhard-Schweinau zusammen mit unseren Prädikantinnen und Prädikanten dann selber alle Gottesdienste abdecken. Unsere Gottesdienstvertretungen, für die wir überaus dankbar sind, müssen dann im Moment keine weiten Wege auf sich nehmen.

Noch soll das keine Entscheidung für immer sein. Ich persönlich möchte das Gottesdienstangebot in der Kreuzkirche aufrechterhalten. Ich mag die Atmosphäre der Gottesdienste dort: die Nähe, die beim Feiern entsteht, das familiäre Gefühl, die schlichten und doch besonderen Gestaltungselemente des Raumes (die Krippenfiguren in der Kreuzkirche sind wunderbar). Und ich spüre auch, dass die Menschen, die in die Kreuzkirche kommen, sich in einer besonderen Weise dort versammeln.

Schon sehr bald nach der letzten Kirchenvorstandswahl hatten wir im Kirchenvorstand uns vorgenommen, eine Gemeindeberatung zu beginnen. Wo kann es in der Zukunft hingehen? Wie können wir so aufgestellt sein, dass wir unser Gemeindeleben weiter pflegen können? Wie gestalten wir die Nachbarschaft mit den anderen Gemeinden unseres Prodekanats? Und welche Auswirkungen werden sinkende Zahlen haben – bei unseren Gemeindegliedern wie auch bei unseren Mitarbeitenden? Und das sind nur einige der offenen Fragen. Am 6. Februar fand dazu eine Videokonferenz mit der Gemeindeberaterin Pfarrerin Kathrin Neeb aus Ebersdorf bei Coburg statt. In einem der nächsten Kirchenboten können wir hoffentlich von diesem Prozess berichten.

Covid 19 hat auch unsere Januar-Sitzung geprägt. Hier stichpunktartig einige unserer Entscheidungen:

Sehr beschäftigt haben uns die Überlegungen im Bereich der Konfirmandenarbeit. Mit dem laufenden Kurs wird Pfarrer Kurz per Video-Konferenz Impulse zur Eigenarbeit setzen. Gemeinsame Konfirmandentage wie im Herbst 2020 sind leider nicht möglich. Unser Ziel ist es, sowohl die Jugendlichen, die eigentlich schon im letzten Jahr hätten konfirmiert werden sollen, ebenso wie den „regulären“ Jahrgang heuer zu konfirmieren. Es ist uns wichtig, den Jugendlichen und ihren Familien ihr Fest zu ermöglichen. Dazu werden wir schweren Herzens auf die festlichen gemeinsamen Gottesdienste verzichten, und stattdessen einzelne Termine, ähnlich wie zuletzt bei den Taufen anbieten, an Samstagen und Sonntagen, im Hauptgottesdienst oder außerhalb. Wir hoffen auf schöne Feste für die Familien und gelingende Gottesdienste für unsere Gemeinde.

Der Jahrgang der Jugendlichen, die dann 2022 konfirmiert werden wollen, wird in diesen Wochen einen Brief mit der entsprechenden Einladung erhalten. Aber wir werden mit dem neuen Kurs definitiv erst nach dem Beginn des neuen Schuljahres starten.

Und auch die Jubelkonfirmationen werden nicht in der gewohnten „großen feierlichen“ Form stattfinden können. Die Zahl unserer Jubilarinnen und Jubilare ist dazu

einfach zu groß. Aber wir laden herzlich ein zu den Gottesdiensten (möglichst mit Abendmahl) in der Konfirmationskirche St. Leonhard. Und wir wollen diesen Moment dann auch besonders gestalten mit der Nennung der Namen und einer persönlichen Fürbitte.

Götz-Uwe Geisler

Konfirmationsgottesdienste

Die Konfirmandenzeit in diesem Frühjahr ist vor allem von der Tatsache geprägt, dass wir die letzten beiden Konfirmationskurse nicht wie geplant konfirmieren konnten. Die auf den 20./21. März 2021 verschobene Konfirmation des letztjährigen Kurses konnten wir Pandemie-bedingt leider nicht halten. Ebenso können wir als Kirchengemeinde große Konfirmationsgottesdienste an unserem traditionellen Termin – Misericordias Domini (17./18. April) nicht verantworten.

Deshalb haben wir uns als Team – in Rücksprache mit den KonfirmandInnen und deren Eltern – dazu entschlossen im Zeitraum bis zur Sommerpause mehrere Termine anzubieten, an denen die KonfirmandInnen einzeln oder zu zweit im Rahmen eines Gottesdienstes konfirmiert werden. Es kann also durchaus sein, dass Sie in dieser Zeit bei einem normalen Sonntagsgottesdienst auch eine Segnung zur Konfirmation miterleben werden.

Wir sind sehr gespannt auf diese Erfahrungen und wollen so den KonfirmandInnen die Gelegenheit geben ihre Konfizeit in persönlichem Rahmen würdig abzuschließen. Ein neuer Kurs wird dann erst im Herbst starten.

Thomas Kurz

Abschied von Mesner, Hausmeister und Friedhofsarbeiter Stefan Wening

Wie ist es, wenn sich Wege trennen? Auf jeden Fall immer irgendwie schmerzhaft. So geht es mir persönlich mit dem Blick auf den Abschied von Stefan Wening.

Mitte April des letzten Jahres begann seine Mitarbeit in unserer Gemeinde. Ein weitgefächertes Arbeitsfeld lag da vor ihm. Um nur einige Schlagwörter zu nennen: Von Gottesdiensten zur Grabsteinsicherung und von dort zu hausmeisterlichen Aufgaben im Gemeindehaus. Und das ist nur eine kleine Auswahl. Persönlich war ich froh, dass Herr Wening auch das Mesnerhaus wieder mit Leben gefüllt hat.

Wie ist es, wenn sich Wege trennen? Auf jeden Fall immer irgendwie schmerzhaft. Aber in irgendeiner Form dann auch ehrlich. So sagen wir als Gemeinde herzlich „Danke“ für das Engagement von Herrn Wening. Und unsere guten Wünsche begleiten ihn.

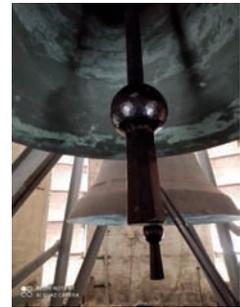
Götz-Uwe Geisler

Süßer die Glocken nie klingen...



Eigentlich ja ein Weihnachtslied, jedoch summe ich es im Moment des öfteren. Der Anlass dürfte den Gemeindemitgliedern nicht entgangen sein. Sie läuten wieder: die wunderbaren, bronzenen Glocken unserer Kreuzkirche.

Nach mehreren Monaten der unfreiwilligen Stille wurden die 57



Jahre alte Läuteanlage modernisiert und im gleichen Zuge die Klöppel der Glocken 1&2 ausgetauscht. Die neuen Klöppel, aus weicherem Stahl, sind genau auf die Glocken abgestimmt und ermöglichen das schönstmögliche Klangbild. Die originalen Klöppel sollen aber nicht, nach fast sechs Dekaden des treuen Dienstes, einfach auf den Schrott gebracht werden. Deshalb hat sich die Kirchengemeinde zu einer Versteigerung für einen gemeinnützigen Zweck entschieden. Das heißt: Sie dürfen bald Ihr Gebot auf diese beiden geschichtsträchtigen Stücke abgeben – und dann einen Teil Schweinauer Kirchenhistorie Ihr Eigen nennen.

Christian Riepl

Wäre das etwas für Sie?

Es gibt ja Menschen, die gerne früh eine Runde drehen. Und es gibt andere, die am Abend gerne noch einen Spaziergang machen. Und vielleicht gibt es ja auch Menschen, die beides verbinden? Dann sind Sie genau die, die wir suchen: Am Wochenende Menschen, die eine Runde um den Friedhof St. Leonhard drehen, früh aufsperrern, abends wieder zusperrern. Wir würden uns sehr freuen über Ihr Engagement. Wenn Sie sich das vorstellen können, dann melden Sie sich doch bitte im Pfarramt.



Abschied vom Pfarrhaus Webersgasse 21

Wie ist es, wenn sich Wege trennen? Auf jeden Fall irgendwie schmerzhaft. Ich habe nie im Pfarrhaus in der Webersgasse 21 wohnen können. Und doch fühlte ich mich dem Haus und dem wunderbaren Grundstück auf besondere Weise verbunden. So sehr verbunden, dass es mir schwer fällt, aus der Nähe die vorbereitenden Arbeiten des Abrisses mitzuerleben. Das Haus ist seit November 2020 Schritt für Schritt ent-

kernt worden, um die Vorschriften der Mülltrennung einzuhalten. Und nun ist der Abrissbagger angerückt.

Dieses Haus war vielleicht kein Gebäude, das es in jede Stadtführung geschafft hätte. Aber es war Heimat für Pfarrfamilien und damit Ort für viele wunderbare und auch manche schmerzhafteste Momente, es war Zufluchtsort für Ratsuchende, es war Arbeitsort für die Mitarbeitenden im Büro, es war Kraftquelle und zugleich Rückzugsort für die Kollegen, die dort wohnten. Es war ein Pfarrhaus!



Das Haus Webersgasse 21 im Jahr 1967

Eine lange Zeit haben die Pfarrer von St. Leonhard(-Schweinau) ganz nahe bei der Kirche und beim Friedhof leben können. Und die Menschen wussten, wo sie „ihren“ Pfarrer finden würden. Und sie haben ihn dort gefunden, in all den freudigen, aber auch den traurigen Lebenslagen. Das ist der besondere Wert eines Pfarrhauses, so sehe ich es zumindest. Und das ist es, wovon wir nun Abschied nehmen müssen.

Wie ist es, wenn sich Wege trennen? Auf jeden Fall irgendwie schmerzhaft. Und doch auch so, dass sich nach einem Abschied neue Möglichkeiten auftun. Auf dem Grundstück der Webersgasse 21 werden neue Wohnungen entstehen, für Menschen in der älteren Lebensphase, zentral gelegen, um noch am Leben unseres Stadtteils oder am Leben in der Innenstadt teilnehmen zu können. Sie werden die Kinder und Jugendlichen erleben, die in die benachbarten Schulen gehen, sie werden Menschen auf dem Weg zur und von der Arbeit oder zum Einkaufen sehen, sie werden die Kirchenglocken hören, die den Rhythmus des Tages vorgeben. Sie werden Teil von St. Leonhard sein. Den Menschen, die einmal dort wohnen werden, bleibt zu wünschen, dass sie hier eine gute neue Heimat finden, mitten in St. Leonhard, an diesem besonderen Ort.

Götz-Uwe Geisler

Bürgerverein und Kirchengemeinde – Sichtweisen auf ein Bauvorhaben

Im neuesten Magazin des Bürgervereins St. Leonhard-Schweinau kommt unsere Gemeinde im Blick auf den Abriss des Pfarrhauses in der Webersgasse 21 und den dort geplanten Neubau durch das Evangelische Siedlungswerk sehr stark in die Kritik. Der Vorsitzende des Bürgervereins bemängelt die Entscheidungen des Kirchenvorstandes, aber vor allem auch die Einstellung der Pfarrer in unserer Gemeinde.

Zum Abschied vom Pfarrhaus in der Webersgasse habe ich in diesem Gemeindebrief einen persönlich gefärbten Artikel geschrieben. Aber das ist eben nur die eine Sichtweise – die persönliche mit Blick auf einen möglichen Wohnsitz.

Die Mitglieder des Kirchenvorstands, die damals die Entscheidung über das Pfarrhaus getroffen haben, mussten eine andere Sichtweise einnehmen: Sie mussten entscheiden mit Blick darauf, was für die Gemeinde, gerade im Bereich der Finanzierung der Aufgaben und der Arbeitsplätze die sinnvollste Lösung ist. Und das haben sie getan. Diese Entscheidung steht und ich als neuer geschäftsführender Pfarrer in St. Leonhard-Schweinau habe sie zu respektieren und umzusetzen. Und das tue ich mit den Mitgliedern des Kirchenvorstands.

Getroffen hat mich in den Worten des Bürgervereins-Vorsitzenden der Vorwurf, wir als Geistliche würden in dieser Sache an unserem Berufsethos vorbeihandeln, ja es vergessen. Ich sehe das grundlegend anders: Dass wir nicht nur unsere persönliche Sicht zum Maßstab aller Dinge machen, sondern dass wir unsere Gemeinde als Kirche vor Ort im Blick haben – und vor allem ihre Zukunftsfähigkeit, das macht unser Berufsethos mit aus.

Ich glaube, dass letztendlich die Verantwortlichen des Bürgervereins vor der gleichen Frage stehen: Wenn ich in diesem Stadtteil eine Wohnung oder ein Haus habe, kann ich leicht aus persönlicher Sicht gegen Wohnraumverdichtung argumentieren. Wenn ich mich aber in die Rolle der Menschen versetze, die Wohnraum, gerade nahe an den Arbeitsplätzen, suchen, dann sieht es schon anders aus – nicht nur im Blick auf das Bauvorhaben in der Webersgasse, sondern auch in der Hinteren Marktstraße oder der Lochnerstraße.

Ich würde mir wünschen, dass es uns im Bürgerverein und in der Kirchengemeinde gelingt, unsere unterschiedlichen Positionen anzunähern. Denn das, davon bin ich überzeugt, braucht unser Stadtteil.

Götz-Uwe Geisler

Bezahlbar Wohnen im Alter – unterwegs in St. Leonhard

Die Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum in ganz Bayern steigt rasant, gerade auch in Nürnberg. Das Evangelische Siedlungswerk (ESW) baut für alle Bevölkerungsschichten erschwingliche Wohnungen. Dazu gehören auch einkommensorientierte

Seniorenwohnungen, an denen es vielerorts besonders mangelt.

Die geförderten altersgerechten Wohnungen in der Webersgasse hat das ESW bereits 2019 auf den Weg gebracht und dafür das Münchner Architekturbüro dreisterneplus ins Boot geholt. Nun entstehen im Stadtteil St. Leonhard 50 Seniorenwohnungen nach dem bayerischen Wohnungsbauprogramm „Einkommensorien-



Quelle: dreisterneplus GmbH Architektur + Stadtplanung

tierte Förderung (EOF)“. Damit profitieren die künftigen Mieter von einer Förderung, die sich am jeweiligen Einkommen orientieren wird. Zusätzlich wird im Erdgeschoss eine Tagespflege eingerichtet. „Wir freuen uns, mit diesem Wohnbauprojekt bezahlbaren Wohnraum für ältere Menschen in St. Leonhard zur Verfügung stellen zu können“, so Robert Flock, Technischer Geschäftsführer des ESW. „Denn gerade für unsere immer älter werdende Gesellschaft ist Wohnraum in innerstädtischer Lage mit guter Anbindung notwendig. So ist beispielsweise die U-Bahnhaltestelle St. Leonhard gleich ums Eck“, ergänzt er.

Grüne Umgebung für altersgerechtes Wohnen

In unmittelbarer Nachbarschaft zu einer denkmalgeschützten Schule und einem ebenfalls unter Denkmalschutz stehenden Friedhof stellt die Bebauung des Grundstücks besondere Anforderungen an die Architektur. Eine weitere Herausforderung lag darin, den parkartigen Charakter des Grundstücks mit einer Vielzahl an prächtigen Bäumen zu erhalten. Auch dies ist gelungen: Der achtgeschossige Gebäudekomplex ist so geschickt platziert,

dass alle bedeutsamen Bäume erhalten bleiben. Vor dem Hintergrund dieser anspruchsvollen Ausgangslage freut sich das ESW besonders, dass auch der Baukunstbeirat der Stadt den Entwurf ausdrücklich gelobt hat.



Quelle: grabner huber lipp landschaftsarchitekten und stadtplaner partnerschaft mbB

Spannende Grundrisse mit Blick ins Grüne

Alle 50 Zwei-Zimmer-Wohnungen sind so konzipiert, dass sie sowohl von einer als auch von zwei Personen bewohnt werden können. Durch die windmühlenartige Anordnung der Wohnungen um einen zentralen Erschließungsraum bieten alle Wohnungen einen großzügigen Ausblick in die grüne Umgebung. Auf dem Balkon jeder Wohnung sitzen die künftigen Bewohner*innen quasi im Grünen. „Das Gebäude fügt sich harmonisch in den Baumbestand ein und aus jeder Wohnung heraus ist diese tolle Lage erlebbar“, so Florian Hartmann, Architekt und Geschäftsführer von dreisterneplus.

„Wir sind schon ein bisschen stolz darauf, unseren Senioren und Seniorinnen mit kleiner Geldbörse so attraktive Wohnungen zu Verfügung stellen zu können und gleichzeitig die Besonderheiten dieses wunderbaren Grundstücks für den Stadtteil zu erhalten“, so Robert Flock.

Evangelisches Siedlungswerk (ESW)

- Anzeige -

An advertisement for ESW (Evangelisches Siedlungswerk) featuring a photograph of an elderly man with a cane, smiling. The text is overlaid on the image.

**Otto*
macht
Nürnberg
lebenswert.**

***87, Teilzeit-Opa**

Erst durch die Menschen, die hier leben, wird unsere Stadt lebenswert. Für diese Menschen schaffen wir Raum zum Wohnen und Leben. Bezahlbar, sicher und sozial.

www.esw.de

ESW
raum für perspektive

Neues vom Friedhof

Immer wieder sehen Sie solche Bilder wie hier auf unserem Friedhof. Es handelt sich um Grabsteine, die für eine Erdbestattung in einem Nachbargrab im Blick auf ihre Standfestigkeit gesichert werden müssen.

Diese Sicherung dient vor allem den Beschäftigten der Stadt Nürnberg, deren Aufgabe es ist, das Grab auszuheben. Gerade auf unserem Friedhof, auf dem wegen der engen Wege nur äußerst selten ein Bagger zum Einsatz kommen kann, ist das eine sehr kräftezehrende Aufgabe, bei



der natürlich niemand zu Schaden kommen soll. Aber die Grabsteinsicherung dient auch den Grabsteinen der Nachbargräber, damit sie nicht in ein geöffnetes Grab abrutschen und dadurch Schaden nehmen.

Für die Grabsteinsicherung gibt es klare Vorschriften der Stadt Nürnberg, die sich wiederum an den Maßgaben der Berufsgenossenschaft orientieren. Hier kann es immer wieder vorkommen, dass dann auf Kosten der Angehörigen der verstorbenen Person, die bestattet werden soll, die Grabsteine und Einfassungen der Nachbargräber entfernt und später wieder gesetzt werden müssen.

Es ist Aufgabe der Bestattungsunternehmen, im notwendigen Fall darauf zu hinweisen. Wir als Friedhofsverwaltung haben hier keinen Handlungsspielraum, sondern müssen im Interesse aller diese Maßnahmen umsetzen.

Götz-Uwe Geisler

Abschied von Anne Mayer-Thormählen

Ein besonderer Mensch auf einer besonderen Stelle – so sehe ich die Zeit des Wirkens von Anne Mayer-Thormählen in unserem Prodekanat und unserer Gemeinde.

Die besondere Stelle: Die seelsorgerliche Begleitung von Menschen in den Alten- und Pflegeheimen. Das hat Kräfte gefordert, viele Gespräche nötig gemacht, gerade in Corona-Zeiten, wenn eigentlich Besuche und Gottesdienste nicht mehr möglich waren. Aber es war keine frei in der Luft schwebende Stelle, sondern eine mit Bodenhaftung in unserer Gemeinde St. Leonhard-Schweinau. Die Gottesdienste, die Sitzungen im Kirchenvorstand, ganz viele persönliche Begegnungen. Anne Mayer-Thormählen hat unserer Gemeinde sehr gut getan.

		St. Leonhard	
01.04.2021	Gründonnerstag	18:00	Wessel SGD
02.04.2021	Karfreitag	09:00	Geisler  SGD
02.04.2021	Todesstunde Jesu	15:00	Kurz
04.04.2021	Ostersonntag	09:00	Geisler 
05.04.2021	Ostermontag	10:15	Wessel 
11.04.2021	Quasimodogeniti	09:00	Wessel
18.04.2021	Misericordias Domini	09:00	Geisler 
25.04.2021	Jubilate	09:00	Mayer-Thormählen
02.05.2021	Kantate	09:00	Kühner-Graßmann  SGD
09.05.2021	Rogate	09:00	Wessel
13.05.2021	Himmelfahrt	10:15	Geisler 
16.05.2021	Exaudi	09:00	Ponkratz
23.05.2021	Pfingstsonntag	09:00	Geisler 
23.05.2021	Ökum. Taufgedächtnis in St. Bonifaz	18:00	Sinn
24.05.2021	Pfingstmontag	10:15	Geisler SGD
30.05.2021	Trinitatis	09:00	Sinn
06.06.2021	1. Trinitatis	09:00	Kurz

Legende: SGD = Sakramentsgottesdienst mit Einzelkelchen (Wein + Saft)

 = musikalisch besonders gestaltet



Gottesdienste in der Kreuzkirche finden während der Pandemie an folgenden Sonn- und Feiertagen um 10.15 Uhr statt:

Karfreitag 2.4. (Geisler  SGD);
Ostersonntag 4.4. (Geisler ) und
Pfingsten 23.5. (Geisler SGD 

Gethsemane

		01.04.2021
10:15	Sinn SGD	02.04.2021
		02.04.2021
10:15	Sinn	04.04.2021
		05.04.2021
10:15	Wessel	11.04.2021
10:15	Sinn SGD	18.04.2021
10:15	Hofmann 	25.04.2021
10:15	Kühner-Graßmann 	02.05.2021
10:15	Wessel	09.05.2021
		13.05.2021
10:15	Sinn	16.05.2021
10:15	Sinn SGD	23.05.2021
		23.05.2021
		24.05.2021
10:15	Sinn	30.05.2021
10:15	Hövelmann	06.06.2021



Russisch-deutsche Gottesdienste finden an
folgenden Sonntagen
jeweils um 10.30 Uhr
in der Kirche St. Leonhard statt:
11.4. (Pietzcker);
9.5. (T. Graßmann)

Der besondere Mensch: Wunderbar seelsorgerlich gestaltete Gottesdienste, viel Empathie in den Begegnungen, einen ruhigen Blick von außen auf manche Diskussionen in unserem Kirchenvorstand, das sind nur drei sehr stark bleibende Eindrücke von ihrer Zeit in St. Leonhard-Schweinau. Viel mehr müsste ich nennen. Ich sage „Danke“ im Namen des Kirchenvorstands.

Götz-Uwe Geisler



Liebe Gemeinde, nach knapp fünf Jahren werde ich mich aus meiner Beauftragung als Altenheimseelsorgerin im Prodekanat West verabschieden. Mein Mann und ich werden im Sommer die Spiritual- und Ausbildungsstelle der Kommunität in Selbitz übernehmen, die mit ihren Aufgaben und Herausforderungen viele unserer Gaben, Fähigkeiten und Ausbildungen in sich vereint. Ich habe mich bei Ihnen im Prodekanat West sehr wohl gefühlt und bin dankbar für die vielfältigen Erfahrungen,

die ich machen konnte. Dabei sind mir „meine“ beiden Häuser in der Insingerstraße und in der Rednitzstraße – beide gehören zur Nikodemusgemeinde – sehr ans Herz gewachsen. Nach und nach hat sich mir die Fülle, aber auch die Komplexität erschlossen, die dieser Arbeitsbereich mit sich bringt. Ich habe es als große Chance erlebt, ausschließlich für diesen Bereich zuständig zu sein und ansprechbar zu sein nicht nur für Bewohner*innen, sondern auch für deren Angehörige und für die Mitarbeitenden, Pflegenden und Ärzte. Von außen betrachtet wird die Altenheimseelsorge oft „am Rande“ der Gesellschaft verortet. Wenn man in ihr tätig ist, erlebt man sich „miten drin“ und erlebt es täglich als Chance, Kirche zum Anfassen zu sein.

Vielfältige Formen von Vernetzungs- und Fortbildungsarbeit spielten für mich eine große Rolle. Als Highlight ist ein niedrigschwelliger Basis-Seelsorgekurs für Ehrenamtliche im Dekanat entstanden, der seit 2019 halbjährlich durchgeführt wird.

Eindrücklich werden mir die jährlichen Martinsfeiern in Erinnerung bleiben, bei denen die Vorschulkinder zu Besuch kamen. Während die Martinsgeschichte vorgelesen wurde, bildeten immer ein Kind und ein Senior oder eine Seniorin ein Tandem, das sich – angeleitet von mir – nacheinander das Erzählte auf den Rücken malte. So kam es zu einer wirklichen Begegnung zwischen Jung und Alt, die dann auch noch den Nebeneffekt einer kleinen Massage hatte. Diese Form fand sowohl bei den Kindern als auch den Senior*innen großen Anklang!

Ja, es fällt mir nicht leicht, von diesem Arbeitsfeld zu lassen. Die Pandemie hat eindrücklich die Altenheime als neuralgische Punkte unserer Gesellschaft vor Augen geführt, die auch vorher schon unter Pflegenotstand und mangelnder gesellschaftlicher Wertschätzung zu leiden hatten.

Mehr denn je erlebe ich Altenheimseelsorge als ureigene Aufgabe und Auftrag der Kirche, die Menschen nicht allein lässt und stellvertretend die Stimme für Men-

schen erhebt, die sich selber nicht mehr ausdrücken und verständlich machen können.

Herzlich bedanken möchte ich mich für das kollegiale Miteinander im Hauptamtlichen Team und die gute Zusammenarbeit im Kirchenvorstand, für die wertschätzende Unterstützung meiner Arbeit und für alle interessierten Nachfragen!

In besonderer Erinnerung werden mir die musikalisch vielfältigen Gottesdienste an drei schönen Orten der Gemeinde bleiben!

Gottes Segen mit Ihnen,

Ihre Anne Mayer-Thormählen

Neuer Diakon gewählt

Mit Wolfgang Muscat wurde im Februar ein neuer Diakon gewählt. Er wird vom Prodekanat Nürnberg-West an die Kirchengemeinde St. Leonhard-Schweinau abgeordnet. Voraussichtlich am 1. September wird er seinen Dienst antreten. Die Gemeinde freut sich auf einen tüchtigen Diakon. Seine Arbeitsbereiche sind noch nicht festgelegt. Eine Vorstellung mit Bild erfolgt in der nächsten Ausgabe.

In Kontakt bleiben

Besuche sind in der Zeit, als ich diesen Artikel schreibe, ja im Prinzip ausgeschlossen. Sie würden ja meist auch den Menschen gelten, die auf Grund ihres Alters zur Risikogruppe gehören. Und auch wir Pfarrerinnen und Pfarrer wollen unseren Beitrag dazu leisten, das Virus möglichst einzudämmen.

Dennoch können wir in Kontakt bleiben. Wir können telefonieren. Manchmal machen wir das auch bei Beerdigungsgesprächen. Das ist nicht ideal, aber es geht. Wir rufen aber auch gerne zu freudigen Anlässen an, zu Geburtstagen und Jubelhochzeiten zum Beispiel. Und wir rufen gerne auch einmal so an, um zu hören, wie es Ihnen geht.

Nur: Oft finde ich Ihre Telefonnummern nicht im Telefonbuch (ja, ich weiß schon, das ist ziemlich altmodisch) oder im Internet. Deshalb bleibt mir nur die Bitte: Wenn Sie sich über eine Telefonat mit uns freuen, dann nutzen Sie unsere zentrale Telefonnummer **0911/2399190** und Ihre Telefonnummer kommt bei uns an. Und dann melden wir uns bei Ihnen.

Götz-Uwe Geisler

Abschied von einem Baum

Am 4. Februar wurde sie gefällt, die Esche neben der Trauerhalle auf unserem Friedhof.

Ein stolzer Baum, diese Esche. Ich weiß nicht, wie alt sie war. Und ich kann auch nur ahnen, wie viele trauernde Menschen sie auf dem Weg zum Grab gesehen hat. Und ich habe mich immer gefreut, wenn ich gesehen habe, dass viele Friedhofsbesucherinnen und -besucher auf der Bank unter der wunderbaren Krone eine Pause für ein Gespräch gemacht haben.

Aber die Esche hat sich nicht nur prächtig nach oben entwickelt, sie hat genauso kräftig im Untergrund gearbeitet. Ihre Wurzeln haben die Platten und den Asphalt gehoben; Unfallgefahren sind entstanden.

Ideen zu einer Neugestaltung sind gewachsen: Es wird ein Unterstelldach für die Menschen geben, die auf den Beginn einer Urnenbeisetzung warten. Der Weg in diesem Bereich wird gehfreundlich belegt. Und vor allem: Es wird eine Rampe gebaut werden, damit man ohne Treppenstufen in den etwas tiefer liegenden D-Bereich unseres Friedhofs gelangen kann.

Das Umweltamt der Stadt Nürnberg hat die Fällung genehmigt und uns verpflichtet, zwei neue heimische Laubbäume auf dem Friedhof als Ersatz für die Esche zu pflanzen. Dem kommen wir natürlich nach. Und vielleicht ergeben sich an einer dieser Stellen dann ganz neue Beisetzungsmöglichkeiten.

Und wir hoffen sehr, dass wir nach der Bebauung des Draht-Pietschmann-Geländes dann auch den Bereich rund um die Müllcontainer so anlegen können, dass er einen besseren Anblick bietet.



Götz-Uwe Geisler

Weihnachten fand statt, wenn auch anders.

Gottesdienste unter besonderen Bedingungen

Anders als sonst gab es in den Weihnachtsgottesdiensten keinen Gemeindegesang. „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“ wurden solistisch oder instrumental vorgetragen. Wie gewohnt erklang die Lesung der Weihnachtsgeschichte. Weihnachtsbäume leuchteten (in der Kirche St. Leonhard erstmals sogar zwei).

An der Gethsemanekirche wurde ein Baum im Freien gepflanzt. Mit vielen Hoffnungsternen behängt („Was hat mir in der schwierigen Zeit Orientierung gegeben?“) strahlte er durch den Westpark. Gestaltet wurden die Sterne von den Kindern der KiTa Gethsemane und der Krippe Pustebume, sowie den Gottesdienstbesuchern der drei Gottesdienste zu Heiligabend.



Der Hoffnungsbaum im Westpark: am Tag – und als strahlendes Zeichen des Weihnachtsevangeliums bei Nacht

Sicherheit geht vor

Größter Wert wurde auf Hygiene und Abstand gelegt. Das Tragen von FFP2-Masken wurde von allen Besucherinnen und Besuchern erwartet, und es haben sich alle daran gehalten. Ebenso machten sich alle mit dem Anmeldeverfahren vertraut. Befürchtungen, dass viele Menschen ohne Anmeldungen kommen oder sich nicht an die AHA-Regeln halten würden, waren unbegründet. Dies war in allen Gemeinden des Prodekanats West so. Gottesdienste haben einen sehr hohen Sicherheitsstandard und es sollte nicht von ihnen abgeraten werden.

Dr. Gunnar Sinn

Bei weitem nichts für die Tonne

Mit Liebe und Sorgfalt wird der Gemeindebrief getextet, bebildert, redigiert – und dann will er in die Briefkästen gelangen. Sehr herzlich danken wir allen Austrägerinnen und -austrägern, die das ermöglichen! Auch wenn es manchmal kleine Hürden gibt. Nicht jedes Namensschild ist leserlich, oder es befinden sich Briefkästen im Haus und nicht immer wird man freundlich empfangen...

Dennoch: Die Mühe lohnt. Denn der Gemeindebrief ist für viele Menschen ein wichtiger Kontakt zur Kirchengemeinde. Nachweislich wird er von 50-60% der Gemeindemitglieder aufmerksam wahrgenommen. Auch wenn die Leserinnen und Leser vielleicht nur wenige Gottesdienste oder Veranstaltungen besuchen können, so erfahren sie doch, was die Kirche für die Menschen in unserem Stadtteil tut. Manchmal entdeckt man eine Nachbarin auf einem Bild oder einen Nachbarn bei „Freud und Leid“.

Leider erreicht der Gemeindebrief seit einiger Zeit nicht alle Straßen. Unten finden Sie aufgelistet, welche fehlen. Sollten Sie Interesse haben, die eine oder andere Lücke zu füllen, wenden Sie sich bitte

ans Pfarramt: Telefon **0911 / 2399190**

oder an mich:

Pfarrer Gunnar Sinn

Telefon: **0911 / 23991960**

E-Mail: **pfarrstelle-3@st-leonhard-schweinau.de**

Der Gemeindebrief erscheint derzeit viermal im Jahr. Mit der Verteilung sind keine Sammlungen verbunden. Der Zeitaufwand beträgt je nach Größe des Bezirks zwischen 30 Minuten und einer Stunde, wie ich auch eigener Erfahrung sagen kann.

Ihr Gunnar Sinn im Namen des Redaktionsteams

Hierhin möchte der Gemeindebrief noch gelangen:

Adalbertstraße	Robert-Bosch-Straße
Alfonsstraße	Rosenplütstraße
Grünstraße	Rothenburger Straße <i>gerade</i> 56-248,
Fuggerstraße	<i>ungerade</i> 37-153, 197-209
Holzschuhstraße	Schlachthofstraße
Jäckelstraße	Schwabacher Hauptstraße
Josef-Carl-Grund-Straße	<i>gerade</i> 44-148, <i>ungerade</i> 37-155
Kreutzerstraße	Schwabacher Straße <i>gerade</i> 62-76,
Kurt-Karl-Doberer-Straße	<i>ungerade</i> 73-95
Leopoldstraße <i>ungerade</i>	Schweinauer Straße <i>gerade</i> 34-66,
Lilienstraße	<i>ungerade</i> 37-71
Nelkenstraße	Tulpenstraße
Pfizingstraße	Zweigstraße



Besondere Musik im Gottesdienst

Da derzeit (Stand: Mitte Februar 2021) noch kein Gemeindegesang erlaubt ist, haben wir ein reichhaltiges Programm zusammengestellt, um die Gottesdienste musikalisch abwechslungsreich zu gestalten. Mit Chorälen und freien Vokal- und Instrumentalstücken begleiten wir Sie durch die kommenden Monate des Kirchenjahres.

Sobald die Umstände es erlauben, werden wir auch wieder Konzerte anbieten – bitte beachten Sie hierzu unsere Ankündigungen in den Schaukästen und auf den ausliegenden Postkarten. Wenn Sie per E-Mail über Veranstaltungen informiert werden möchten, wenden Sie sich bitte ans Pfarramt:

Telefon **0911 / 2399190**

Gerne nehmen wir Ihre Mail-Adresse in unseren Ankündigungs-Verteiler auf.

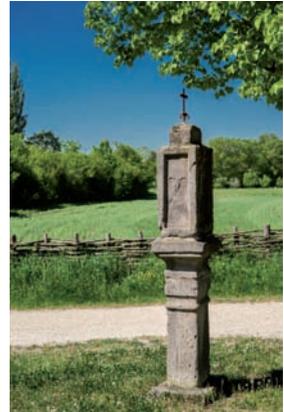
Elisabeth Lachenmayr / Dr. Gunnar Sinn

Passionszeit



Sonntag, 7. März (Oculi)
10.15 Uhr Gethsemanekirche

„Meine Augen sehen stets auf den Herrn“ (Psalm 25). Choräle und Canzonen der italienischen Renaissance und der böhmischen Reformationszeit. Mit Michael Herrschel (Gesang & Bibel-Rezitation in verschiedenen Sprachen), Caroline Hausen (Blockflöte) und Elisabeth Lachenmayr (Piano / Orgel)



Sonntag, 14. März (Laetare)
9.00 Uhr St. Leonhard und
10.15 Uhr Gethsemanekirche

„Freue dich, Jerusalem“ (Jesaja 66). Klaviermusik von Beethoven und instrumentale Choräle zum „kleinen Osterfest“. Mit Michael Kühnhold (Piano / Orgel)



Sonntag, 21. März (Judica)
9.00 Uhr St. Leonhard und
10.15 Uhr Gethsemanekirche

„Ich will dir mit Saitenspiel danken“ (Psalm 43). Musik aus Antonio Vivaldis Violinkonzert „Der Frühling“ im Wechsel mit meditativen Chorälen. Nachspiel von Tschaikowsky: „März. Lied der Lerche“. Mit Konstantin Demydas (Violine), Michael Herrschel (Gesang & Rezitation) und Elisabeth Lachenmayr (Piano / Orgel)



Sonntag, 28. März (Palmsonntag)
10.15 Uhr Gethsemanekirche

Palmsonntags-Präludien: Klaviermusik von Frédéric Chopin. Mit Michael Kühnhold (Piano)



Sonntag, 28. März
19.00 Uhr Gethsemanekirche

Passion hören: Markus

Die Passionsgeschichte war ursprünglich nicht zum stillen Lesen gedacht, sondern zum Rezitieren und Mitempfinden – wie eine klassische Tragödie. Zur selben Zeit, als die römische Theaterkunst mit den Dramen von Seneca ihren letzten großen Höhepunkt erreichte, wurde das Markusevangelium aufgezeichnet – vermutlich das älteste Evangelium. Ungewiss ist, ob es in Rom, Griechenland, Syrien, Galiläa oder Kleinasien entstand. Sicher dagegen kann man sagen: Seine dramatische Kraft entfaltet sich am besten beim Vorlesen mit verteilten Rollen, und mit musikalischen Impulsen.

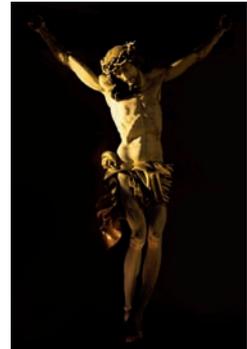
Wir machen die Probe aufs Exempel. Es wirken mit: Sylvia Hofmann, Martin Scharpf (Rezitation), Michael Herrschel (Rezitation & Gesang), Gisela Anneser (Bassblockflöte) und Elisabeth Lachenmayr (Piano / Orgel).

Karfreitag und Ostern



Freitag, 2. April (Karfreitag)
9.00 Uhr St. Leonhard und
10.15 Uhr Kreuzkirche

„Siehe, das ist Gottes Lamm“ (Johannes 1). Meditative Choräle am Karfreitagmorgen. Mit Michael Herrschel (Gesang) und Elisabeth Lachenmayr (Orgel)



Sonntag, 4. April (Ostersonntag)
9.00 Uhr St. Leonhard und
10.15 Uhr Kreuzkirche

„Der schöne Ostertag“ (EG 117). Lieder zur Auferstehung Jesu. Mit Christa Summerer (Sopran) und Michael Kühnhold (Orgel)



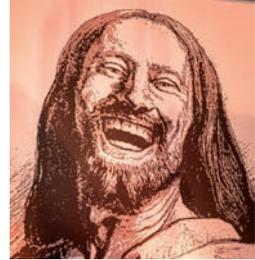
Montag, **5. April** (Ostermontag)
10.15 Uhr St. Leonhard

„Erstanden ist der heilig Christ“ (EG 105). Osterjubiläum und Emmaus-Meditation. Mit Michael Herrschel (Gesang) und Elisabeth Lachenmayr (Orgel)

Österliche Freudenzeit



Sonntag, **18. April** (Misericordias Domini
– Hirtensonntag)
9.00 Uhr St. Leonhard



„...und werde bleiben im Hause des Herrn immerdar“. Meditative Musik zu Psalm 23. Mit Beatrix Springer (Gesang) und Elisabeth Lachenmayr (Orgel)



Sonntag, **25. April** (Jubiläum)
10.15 Uhr Gethsemanekirche

„Jubiläum Deo, omnis terra“ (Psalm 66): Engelsrufe und Choräle. Nachspiel von Tschaikowsky: „April. Schneeglöckchen“. Mit Michael Herrschel (Gesang) und Elisabeth Lachenmayr (Piano / Orgel)



Sonntag, **2. Mai** (Cantate)
9.00 Uhr St. Leonhard und
10.15 Uhr Gethsemanekirche

„Wie lieblich ist der Maien“ (EG 501). Beschwingte Frühlings-Duette zur österlichen Freudenzeit. Nachspiel von Tschaikowsky: „Mai. Weiße Nächte“. Mit Andrea Wurzer (Sopran), Michael Herrschel (Bariton) und Elisabeth Lachenmayr (Piano / Orgel)



Donnerstag, **13. Mai** (Christi Himmelfahrt)
10.15 Uhr St. Leonhard

„Gen Himmel aufgefahren ist“ (EG 119). Choräle über ein wundersames Ereignis. Mit Michael Herrschel (Gesang) und Elisabeth Lachenmayr (Orgel)

Pfingstzeit



Sonntag, **23. Mai**
(Pfingstsonntag)
9.00 Uhr St. Leonhard und
10.15 Uhr Kreuzkirche

„Komm, o komm, du Geist der Wahrheit“. Festliche Pfingstmusik von Hildegard von Bingen (Heilig-Geist-Hymnus) bis heute. Mit Michael Herrschel (Gesang & Rezitation), Caroline Hausen (Blockflöten) und Michael Kühnhold (Orgel)



Sonntag, **23. Mai**
18.00 Uhr St. Bonifaz (Leopoldstraße 36)

Ökumenisches Taufgedächtnis

Das Sakrament der Taufe wird von beiden großen Konfessionen gegenseitig anerkannt. Daher wird es an Pfingsten, dem Fest der einen Kirche einen öku-menischen Wortgottesdienst mit Tauferinnerung geben, zu dem Mitglieder beider Konfessionen eingeladen sind.



Das Taufbecken der Leonhardskirche (etwas verfremdet)



Montag, **24. Mai** (Pfingstmontag)
19.00 Uhr Gethsemanekirche



Vortrag & Musik: **Bob Dylan zum 80. Geburtstag**
Blowin' in the Wind

Falls es (hoffentlich) bis dahin wieder erlaubt ist, würdigen wir den großen Sänger-Poeten und Literaturnobelpreisträger an seinem Geburtstag mit einer kleinen Hommage. Gunar Sinn holt ein Plakat-Souvenir aus der Schublade, Michael Herrschel präsentiert Lieblingssongs, Michael Kühnhold und Daniel Corriger stimmen die Saiten ihrer Gitarren... Bei gutem Wetter: Open Air.



Sonntag, **20. Juni** (3. Sonntag nach Trinitatis)
9.00 Uhr St. Leonhard und
10.15 Uhr Gethsemanekirche

„Herzlich tut mich erfreuen die liebe Sommerzeit“ (EG 148). Lieder für lange Tage und kurze Nächte. Nachspiel von Tschaikowsky: „Juni. Barcarole“. Mit Michael Herrschel (Gesang) und Elisabeth Lachenmayr (Piano / Orgel)



Sonntag, **27. Juni** (4. Sonntag nach Trinitatis)
10.15 Uhr Gethsemanekirche

„S(w)inget dem Herrn“: Kirchenlieder im Jazzgewand mit Gisela Anneser (Blockflöte), Jürgen Meyer (Posaune) und Elisabeth Lachenmayr (Orgel)

Tschaikowsky-Zyklus

Im Jahr 1876 veröffentlichte Peter Tschaikowsky Monat für Monat in einer Musikzeitschrift sein Opus 37: „Die Jahreszeiten“, einen zwölfteiligen Zyklus von Klavier-Impressionen, von „Januar“ bis „Dezember“. Als Motto sind jeweils Verse aus einem Gedicht vorangestellt. Übers Jahr 2021 verteilt werden diese Stücke komplett bei uns zu hören sein: jeweils am Schluss eines musikalisch besonders gestalteten Gottesdienstes. Der Aufführungszyklus startete im Januar 2021 in der Gethsemanekirche mit der Nr. 1 („Am Kamin“) und wird im Dezember mit der Nr. 12 („Weihnachten“) abgeschlossen.



Elisabeth Lachenmayr



Im **Trauerfall** sind wir **Tag und Nacht** für Sie erreichbar
0911 221777

Beratungszentrum Spitalgasse 1
90403 Nürnberg
Vorsorgetelefon
0911 231 8508



Städtischer
Bestattungsdienst

www.bestattungsdienst.de

Winterzauber in Corona-Zeiten!



Wie bekannt bieten die Kitas im Moment nur Notbetreuung an. Uns allen fehlt der Regelbetrieb, die ganzen Kinder um uns herum, der tägliche Ablauf. Trotzdem machen wir das Beste daraus und versuchen unseren Alltag so „normal“ wie möglich zu gestalten. Der Schnee hat uns allen viel Freude bereitet, wir haben unserer Kreativität freien Lauf gelassen und Winterbilder gestaltet. Im Hof haben wir gemeinsam einen schönen Schneemann gebaut.



Das Gesicht des Schneemanns wurde aus datenschutzrechtlichen Gründen unkenntlich gemacht.

An die Vögel wurde auch gedacht: wir haben Vogelfutter selbst hergestellt und werden es in unserem Garten verteilen.



Faschingszeit, lustige Zeit!

Die Faschingszeit in der Kita hat begonnen, bunt wurden die Gruppenräume dekoriert und vieles haben wir schon gebastelt. Viele Ideen haben die Kinder schon sammeln dürfen. Die Erzieherinnen versuchen soweit wie möglich den Wünschen der Kinder nachzugehen. Gesellschaft leisten uns im Moment lustige Clowns.



Team St. Leonhard

Es schneit, es schneit, kommt alle aus dem Haus...

Auch im Jahr 2021 bietet unsere Kita wieder die Notbetreuung. Auch wenn das Jahr nicht so startet, wie wir uns das gewünscht haben, machen wir das Beste aus der Situation. Und zur Freude der Kinder schenkt uns Frau Holle ein bisschen Schnee.

Auch das Personal ist nicht untätig: Wir nutzen die Zeit um Entwicklungsgespräche vorzubereiten, die wir dann mit den Eltern per Telefon oder über Video-Konferenz führen.

Neu ist auch, dass wir den Eltern per E-Mail eine Kita-Zeitung zusenden, mit Spielen, Rezepten und vielem mehr. Dann wird es auch zuhause nicht so langweilig.



Vorschau: Sommer für Kinder



Abenteurer, Entdeckerinnen, wilde Hühner oder ruhige Beobachter – ganz egal, zu welchen du dich zählst: Du bist eingeladen in den

Sommerferien 2021! Wir planen ein spannendes Programm für dich und deine Freundinnen und Freunde und die, die es noch werden können.

Es erwarten dich tolle Spielaktionen, aufregende Herausforderungen, kreative Workshops und ein überraschendes Thema, welches noch geheim ist.

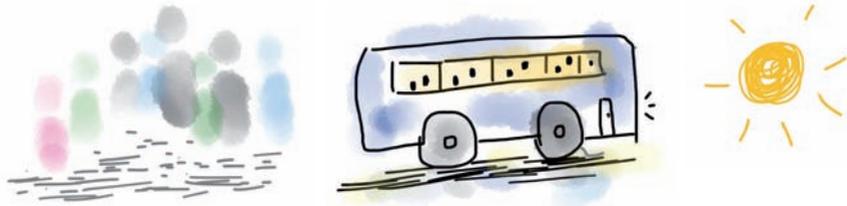
Noch ist offen, ob wir eine Kinderfreizeit oder Kinderferienprogramm anbieten werden. Der vorgesehene Zeitraum ist: 9. bis 13. August.

Im nächsten Kirchenboten wird es mehr Informationen dazu geben.



Armin Röder

Diakon & Jugendreferent St. Leonhard-Schweinau



Liebe Freundinnen und Freunde unserer Gemeindefahrten,

eine Abschiedsüberraschungsfahrt am 3. März: so war es gedacht, gehofft und geplant. Mit dieser Fahrt wollten wir uns – Herr Griss und ich – gemeinsam verabschieden und uns dabei auch bedanken für die vielen Begegnungen, Erlebnisse und Eindrücke, die uns unsere nähere Umgebung liefert. Ganz sicher hatte jede Fahrt ihren eigenen Höhepunkt und somit auch ihren individuellen Erinnerungswert. Ohne Sie als Teilnehmerinnen und Teilnehmer wäre ja auch keine Fahrt möglich gewesen. 20 Jahre Gemeindefahrten, da gibt es sehr viele Anekdoten. Es gäbe ein ganzes Buch. Die aktuelle Situation lässt leider keine Fahrt zu. Mit dem Erscheinen dieses Artikels im Kirchenboten enden vorerst die St. Leonhard-Schweinauer Gemeindefahrten.

Wie es weitergeht mit der Seniorenarbeit und speziell mit den Tagesfahrten?

Auf gut fränkisch: Schau ma mal.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Walter Hacker



Von links im Uhrzeigersinn:
Lorenz Späth,
Dorothee Petersen,
Monika Schropp,
Julia Korn

Noch sitzen wir im Homeoffice und treffen uns digital zu unseren Team-Besprechungen oder Fortbildungen. Wir hoffen aber, dass mit den ersten Frühlingsknospen und wärmeren Sonnenstrahlen auch die Corona-Zahlen besser werden und es uns erlauben, das leo wieder zu einem Ort der Begegnung zu machen und neues Leben in die Bude zu bringen.

Wir haben drei Veranstaltungen für den Monat März geplant, die hoffentlich alle – in welcher Form auch immer – stattfinden können:

15.-28. März – Wochen gegen Rassismus

Während der Nürnberger Wochen gegen Rassismus wollen wir ein buntes Kunstwerk entstehen lassen. Alle sollen mitmachen können – ob mit oder ohne Behinderung, ob jung oder alt, ob künstlerisch begabt oder nicht. Die künstlerische Mitmach-Aktion soll Menschen im Stadtteil St. Leonhard und darüber hinaus zusammen bringen. Für ein echtes solidarisches Nürnberg!

Mittwoch, 24. März, 15.00 Uhr

Kinder-Kino zu den Nürnberger Wochen gegen Rassismus

Mittwoch, 31. März, 17.30 Uhr

Frauen-Abend im leo

„Ich bin stark. Ich bin wichtig. Ich fühle mich wohl.“ Wir machen uns einen gemütlichen Abend mit Meditation, leichter Bewegung und Kunst. Alle Frauen und Mädchen sind willkommen.

Aktuelle Änderungen und Anmeldung auf den Homepages oder Instagram-Kanälen des Stadtteilhauses leo und der Brügg'nbauer



Segen.Servicestelle für Taufe, Trauung, Bestattung & mehr

Taufe an einem Bergbach... Hochzeit auf einer Alm... Bestattung in einem Friedwald... Warum nicht? Viele Gemeinden der bayerischen Landeskirche gehen neue Wege, mit denen sie Menschen individuell ansprechen. Das Problem ist oft: Viele wissen davon nichts.

Es ist gut, die Menschen mit ihrer Sehnsucht ernst zu nehmen. Und zu kommunizieren, welche Kirchengemeinde was gerne anbietet. Neben neuen Formaten kann es genauso spannend sein, die Tradition neu zu entdecken: den faszinierenden Klang barocker Orgelmusik, die tröstende Kraft evangelischer Lieder, die Schönheit der Architektur. Jede Kirche, jede Gemeinde hat ihren eigenen Schatz an Möglichkeiten.

Um hier Orientierung zu bieten, hat die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern die „Segen.Servicestelle für Taufe, Trauung, Bestattung & mehr“ eingerichtet. Sie will Menschen unterstützen, die auf der Suche sind. Die in besonderen Lebensphasen eine kirchliche Begleitung wünschen. Nicht nur bei Taufen, Hochzeiten und Bestattungen. Es gibt auch andere Übergänge im Leben, wo man sich vielleicht nach Segen sehnt: Einschulung... Schwangerschaft... Neuanfang nach einem Umzug... Eintritt in den Ruhestand...?

Das Logo erinnert an „Segenspunkte“: Momente, in denen etwas abbricht und etwas Neues beginnt. An denen es gut tut, mit Gottes Segen zu hören: „Vertraut den neuen Wegen.“

In Nürnberg arbeiten Pfarrerin Karola Schürrie und Pfarrer Oliver Schürrie in der Servicestelle und freuen sich auf Sie. Ihre Kontaktdaten:

E-Mail: segen@elkb.de

Internet: <https://segen.bayern-evangelisch.de>

Facebook: <https://www.facebook.com/Segen.>

Twitter: [#segen.servicestelle](https://twitter.com/segen.servicestelle)

Pillenheld®

Dein Medikament. Direkt geliefert.

Medikamenten - Lieferservice
für Nürnberg und Umgebung

Tel.: 0911-47891405
www.pillenheld.de

Kostenlose und schnelle Lieferung, kein Mindestbestellwert



Apotheke im Village e.K. | Inh.Dr.E.Mojzes-Kluge | Sankt-Gallen-Ring 247
90431 Nürnberg | AGB und Lieferbedingungen unter www.pillenheld.de

MICHAEL PROPSTER
METALLBAU GmbH & Co. KG
 Turnerrheimstr. 61
 90441 Nürnberg
 Tel. 0911/662050
 Fax 0911/629779
seit 90 Jahren für Sie da!
 Stahlkonstruktion
 Schlosserei
 Mail proepster@mpn-metallbau.de
www.mpn-metallbau.de
 Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008 und DIN EN 1090-2 EXC3

Bäckerei · Konditorei
Steingrubee
 Schweinauer Hauptstraße 27
 90541 Nürnberg
 Telefon 09 11/66 19 72
 U-Bahnhaltestelle Schweinauer-Eisenstraße

MEDIZINISCHE BÄDER
KURBAD
für Kranke und Sportler

ST. LEONHARD-SCHWEINAU

Schweinauer Str. 71 90439 Nürnberg

Telefon: 0911/61 24 74- Fax 0911/65 67 82 65

Öffnungszeiten

Damitage:
 Montag
 Mittwoch
 Freitag

Herrentage:
 Dienstag
 Donnerstag
 Samstag

Täglich von 7-18 Uhr
 Samstag von 7-13 Uhr

PRIVAT & ALLE KASSEN

Leistungen

Alle med. Massagen
 Naturfangpackungen (Vulkanerde aus der Eifel)
 Bindegewebsmassagen
 Unterwassermassagen
 Manuelle Lymphdrainage (mit Verband anlegen)
 Manuelle Therapie
 Med. Bäder
 Stangerbad
 Eistherapie
 Wärmetherapie (Rotlicht)
 Sauna
 Elektrotherapie
 Ultraschall



WIR SIND PERSÖNLICH FÜR SIE DA

Der letzte Abschied in der Kirche, auf dem Friedhof oder ganz persönlich. Eigene Aufbaumöglichkeiten, Hausbesuche, einfühlsame Beratung und Begleitung. Gerne nehmen auch wir uns die Zeit für ein Gespräch. Vereinbaren Sie einfach unverbindlich und kostenlos einen Termin in unserem Bestattungsinstitut unter **(0911) 23 98 89-0**.



TRAUERHILFE STIER

Beratungsbüro: Pestalozzistraße 21 · 90429 Nürnberg (nach Vereinbarung)
Hauptsitz: Ostendstraße 202 · 90482 Nürnberg · www.trauerhilfe-stier.de



Lochner GmbH
 Lechstraße 25 - 90451 Nürnberg
 Telefon 09 11/61 96 14
 Telefax 09 11/61 66 64
 eMail: lochner_gmbh@t-online.de

SANITÄR- UND HEIZUNGSTECHNIK
 BERATUNG UND PROJEKTIERUNG

Ihr kompetenter Partner

GÄRTNEREI Schwarz
BLUMEN und FLORISTIK
 Grabanpflanzungen und Grabpflege
 Rehldorfer Str. 62 90431 Nürnberg
 Tel. 09 11/ 31 44 28
 www.gaertnerlei-schwarz-nbg.de



Stadtmission
 Nürnberg

Zu Hause in guten Händen

Unterwegs in:
 Innenstadt
 Gebersdorf
 Großreuth
 Röthenbach
 Schweinau
 St. Leonhard
 Sünderbühl
 Hasenbuck

Ambulanter Pflegedienst
Diakonie Team Noris
 Bertha-von-Suttner-Str. 45
 90439 Nürnberg
 T. (0911) 660 910 80
 info@diakonie-team-noris.de
 www.diakonie-team-noris.de



Corinnas Haar Studio
 HERREN DAMEN KINDER
 Sankt Leonhard
 Schweinauer Str. 30 • 90439 Nürnberg
 U-Bahn-Station »Sankt Leonhard« (Ausgang Grünstr.)
Termine: (09 11) 61 39 54
 Di.-Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr
 Sa.: 8.00 - 13.00 Uhr
 Hausbesuche möglich
 www.corinnashaarstudio.de

Malerbetrieb
Thomas Pinzer

Gunzenhausener Str. 16
 90451 Nürnberg
 Tel.: 0911 / 65 23 41
 Fax: 0911 / 9 65 36 80
 Mobil:
 0171 / 9 88 70 27

paint and more

Anstriche aller Art im innen und Aussenbereich
 Fassaden
 Tapezierarbeiten
 Lackierarbeiten

Pächter: Norbert Roth



Gaststätte zur Lilie

Lilienstr. 10
 90439 Nürnberg
 Tel: 0911 - 61 70 85
 Mobil: 0176 - 4951 4552
 E-Mail: info@zur-lilie.de
 oder elno@alice.de

Preisgünstige fränkische Küche mit täglich wechselnden Gerichten

An Sonn- und Feiertagen servieren wir zu unseren Braten Suppe und Nachspeise

Genießen Sie bei Feiern unser leckeres Buffet nach Ihren Wünschen gezaubert.

Für Ihre Veranstaltungen

Kommunion - Konfirmation
 Hochzeit
 Geburtstagsfeier
 Beerdigung
 Weihnachts- oder Firmenfeier

bieten wir Ihnen dem Anlass entsprechende Tischdekorationen aus unserem Haus.



Schauen Sie vorbei
 Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Info zu Veranstaltungen und unseren Tagesgerichten finden Sie unter
 www.zur-lilie.de

Nebenzimmer für ca. 25 - 30 Personen für Ihre Feier oder Stammtisch



brillen.
zeitlos.

Ray-Ban

Gutschein
Hausbesuche
Vorsorge

wir sind für Sie da
mit unserer Erfahrung
und Sorgfalt

von-der-Tann-Str. 139
U Gustav-Adolf-Straße
Tel. 0911 66 96 369

Schweinauer Hauptstraße 98
U Hohe Marter
Tel. 0911 662229
Nürnberg
www.min-ougenspiel.de

Brillen Studio



Bestattungen "FRIEDE" K. Kienhöfer
Castellstraße 69, 90451 Nürnberg

IHRE HILFE IM TRAUERFALL

Zeit für Trauer

Die Trauer kann und darf kein trostloses Thema sein,
denn jeder - ob jung oder alt - braucht Trost
und Beistand wenn ein ihm nahestehender Mensch geht.

Erledigung aller Formalitäten
Trauerfeiern in allen Kirchen nach Ihren Wünschen
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten - Hausbesuche

Wir sind Tag und Nacht erreichbar,
auch an Sonn- und Feiertagen dienstbereit!

Telefon 0911/ 64 45 64
bestattung-friede@t-online.de

Zeit für den
Abschied haben,
heißt trotz der Trauer
das Licht sehen.

Unser Service auf einen Blick

- Individuell gestaltete Trauerfeier in der St. Peterskapelle, in anderen Kirchen, am Ort Ihrer Wahl und nach Ihren zeitlichen Wünschen.
- Gerne beraten wir Sie zuhause in Ihrer gewohnten Umgebung und sind auf Wunsch auch über die Zeit der Beerdigung hinaus für Sie da!

*Die Familie Anton und der
hauseigene Dipl. Theologe sind
rund um die Uhr für Sie erreichbar,
auch an Sonn- und Feiertagen!*

ANTON
Bestattungen
Würdevoll Abschied nehmen.

St. Peter: Stephanstraße 2 · 90478 Nürnberg
Nordklinikum: Rietterstraße 55 · 90419 Nürnberg



0911 / 999 3 999



UNSER ELEMENT - IHRE ENERGIEN

WÄRME | WASSER | LUFT & LICHT

SK Heizung
Sanitär
Haustechnik
STEINBEISSER
KUH BANDNER Solar
Elektro



- | Einbau/Erneuerung von Öl- und Gasheizungsanlagen und regenerativer Energien nach neuesten Standards
- | Komplettes Bad aus einer Hand
- | Stör- und Wartungsdienst für Sanitär und Heizung
- | Haustechnische Anlagen
- | Solarthermie-, Feuerlöschanlagen
- | Regenwassernutzungsanlagen
- | E-Check für Elektroanlagen

NOTDIENST 0171/650 03 82

Höfener Straße 156 | 90431 Nürnberg
Tel. 09 11 / 32 52 06 | Fax 09 11/31 33 37
info@steinbeisser-kuhbandner.de
www.steinbeisser-kuhbandner.de

Sicherheit in unseren Kirchen?



Im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie wurde viel über die Sicherheit von Gottesdiensten diskutiert und gelegentlich vom Besuch abgeraten. Einige unserer Gemeindeglieder haben das zum Anlass genommen, dem Gottesdienst derzeit fern zu bleiben. Diese Entscheidung ist natürlich unbedingt zu respektieren. Gleichwohl ist die Sicherheit in unseren Kirchen sehr hoch.

Bereits seit Heiligabend kommen die Besucher mit einer FFP2-Maske zum Gottesdienst. Für diejenigen, die keine Maske haben, bieten wir welche an.

- Die Platzzahl ist gemäß den Corona-Bedingungen begrenzt.
- Zwischen den markierten Sitzplätzen besteht ein Abstand von mindestens 2 Metern.
- In St. Leonhard wird auf Gemeindegesang verzichtet. Die Liedtexte können mitgelesen, die Melodien mitgehört werden: Die Lieder werden von Orgel oder Piano gespielt, manchmal solistisch vorgetragen.
- In der Gethsemanekirche wird sowohl auf Gemeindegesang als auch auf gemeinsam gesprochene Texte verzichtet. Liturgische Stücke wie Vaterunser und Glaubensbekenntnis werden vom Lesepult bzw. Altar aus vorgesprochen. Liedtexte können mitgelesen, Liedmelodien mitgehört werden: Die Lieder werden von Orgel oder Piano gespielt, manchmal solistisch vorgetragen.
- Die Gottesdiensträume sind während der gesamten Zeit des Gottesdienstes durchlüftet.
- Die Kontaktflächen werden umgehend desinfiziert.
- Das Abendmahl findet etwa an jedem vierten bis fünften Gottesdienst statt. Die Hostie wird mit Handschuhen gereicht, der Wein/Traubensaft in Einzelkelchen angeboten.

Eine absolute Sicherheit wird es in diesen Zeiten zwar nicht geben, aber es gibt viele Orte im öffentlichen Raum, die einen weitaus geringeren Standard aufweisen (können).

Gottesdienste ohne Gemeindegesang oder ohne hörbare Beteiligung der Gemeinde mögen zunächst als Verlust empfunden werden. Auf der anderen Seite werden viele dieser Gottesdienste musikalisch besonders gestaltet und dies wird von vielen als Gewinn erlebt.

Gunnar Sinn